

# Ein prächtiges Bild diese tief fliegenden Pelikane!

Autor(en): **Furrer, Jürg**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Verhältnisse

Die auflagenstarke Monatszeitschrift *Pro* in einer Personen-Biographie: «Der Vater ist Typograph und Gewerkschafter, die Mutter Innerschweizerin.»

### Im Visier

Der Eishockey-Goalie des EV Zug, Patrick Schöpf, in den *Luzerner Neusten Nachrichten*: «Spektakel ist nicht meine Sache – ich bin der Pete Sampras unter den Goalies.»

### Umschreibung

Der Mitarbeiter im kantonalen Polizeidepartement, Rudolf Tschachtli, im *Brückenbauer* zur Politik der Solothurner Gemeinde Zuchwil, patrouillierende Arbeitslose gegen Dealer einzusetzen: «Es handelt sich nicht um eine Bürgerwehr, sondern um eine Art aufmerksame Spaziergänger.»

### Stimmen

Sängerin Christine Lauterburg und Ueli Eggimann, Präsident des Bernisch-Kantonalen Jodlerverbandes, beide interviewt von der *Coop-Zeitung* und zusammengefasst von der *Schweizer Illustrierten*: «Ich versuche so zu jodeln, wie's aus meinem Herzen kommt.» – «Sie hat eine schöne Stimme, sie könnte richtig jodeln.»

### Käse?

Ex-Manager von Nestlé und neuer Direktor der Schweizerischen Käseunion, Pierre Goetschi, in der *Handelszeitung*: «Ich wäre auch gern Arzt oder Bundesrat geworden.»

### Ansicht

Die Filmgeschichte war das Thema einer Sendung des *Westdeutschen Rundfunks* in Köln. Im 1. Programm analysierte eine Sprecherin die Monroe kurz und bündig: «Mit ihrem rätselhaften Tod machte Marilyn die Leinwand frei für weniger aufdringliche Frauen.»

### Ausreichend!

Testbericht zu einem Auto in der *Neuen Ruhrzeitung* (Essen): «Dank einem Radstand von 2,7 Metern und einer Breite von 1,83 Metern finden Knie und Köpfe in jeder Ecke des Wagens ausreichend Platz – sogar im Kofferraum ...»

### Stau

Bundeskanzler Helmut Kohl, in einem Kommentar zur Diskussion über Datenautobahnen, aufgelistet in der *Weltwoche* unter «Grosse Worte»: «Wir wissen alle, was es heisst, im Verkehr steckenzubleiben.»

### Last

Über den Sprengmeister des 23stöckigen Iduna-Hochhauses in der Hansestadt schrieb das *Hamburger Abendblatt*: «Walter Werner fällt fast zeitgleich mit dem Hochhaus in die Arme seiner Frau: 13000 Tonnen Stahl und Beton liegen auf dem Boden und nicht mehr auf seinen Schultern.»

### Gedopt

Der spanische Fussballer Alberto Berasategui auf die Kicker-Frage, warum er 15 Minuten vor einem Spiel noch Hühnerfleisch gegessen habe: «Haben Sie schon mal gesehen, wie schnell Hühner laufen können?»

### Gefrierprozess

In den US-Städten Phönix, Michigan und im kalifornischen Oakland lassen sich jetzt viele Menschen einfrieren, um nach Aids- und Krebsbesiegung ein gesundes Leben zu führen. Dazu Arthur C. Rowe, Ex-Direktor des Rot-Kreuz-Labors in New York zum *Spiegel*: «Der Glaube, Kryonik (Einfrierung von Organen: Red.) könne jemanden wiederbeleben, der eingefroren wurde, ist so ziemlich dasselbe wie die Idee, aus einem Hamburger eine Kuh zu machen.»

